

Fangmethode nennen!



Jahresbericht
2013

fair-fish steht ein für:

- Tierschutz und Fischwohl
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Fairen Handel und soziale Gerechtigkeit



Höhepunkte 2013

- ✓ Über 11 000 Unterschriften für die Deklaration der Fangmethode
- ✓ Tierschutz und Tierwohl in Schweizer Fischzuchten
- ✓ Informationsarbeit zu schonenden und schädigenden Fangmethoden
- ✓ Alternative Einkommensquellen für Fischerfamilien

Personen

Der Vorstand

Seit der Mitgliederversammlung vom 22. Mai 2013 besteht der Vorstand aus:



Katrin Vogelbach (1936)
Nach 15 Jahren aktiver Vorstandsarbeit wird sie 2013 Ehrenpräsidentin.



Oliver Seeger (1962)
Projektarbeiter, Winterthur. Ressorts: Co-Präsidium, Kampagnen, Info/PR und Fundraising (seit 2009).



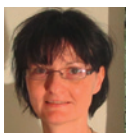
Billo Heinzpeter Studer (1947)
Sozialpsychologe, Fachstellenleiter 2000–2012, I-Monfalcone und A-Graz. Ressorts: Co-Präsidium, Tierschutz und Projekte (seit 2012).



Elisabeth Wehinger (1947)
kaufm. Angestellte, Affoltern am Albis. Ressort: Finanzen (seit 2013).



Peter Jossi (1967)
Selbstständiger Lebensmittelingenieur, Basel. Ressorts: Fischereiprojekte, Fairer Handel und Zertifizierung (seit 2008).



Lien Bertschi Jadama (1970)
Business Analyst, Winterthur. Ressorts: Kampagnen und Fundraising (seit 2011).



Annette Ringier (1944)
Journalistin, Uitikon-Waldegg. Ressorts: Medien und Kontakte (seit 2012).



Reto Wyss (1953)
Meeresbiologe, Olten. Ressorts: Ökologie und Personal (seit 2012).

Revisionsstelle

Erwin Fuchs Revision & Treuhand, Baar

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle besteht aus zwei Personen, die sich eine 70%-Stelle teilen.



Susanne Hagen (1964)
Biologin, Konsumentenberaterin, Baden. Co-Geschäftsleiterin (seit 2012).



Bianca Miglioretto (1960)
kaufm. Angestellte, Radiofachfrau, Zürich. Co-Geschäftsleiterin (seit 2012).

Freiwillige Mitarbeiter/innen

Bei Infoständen, beim Versand und beim Korrekturlesen wirkten neben dem Vorstand und der Geschäftsstelle mit: Anita Elvira Müller, Britta Studer, Catherine Hug-Pfister, Claudia Schüpfer, Corina Segalada, Corinna von Kürthy, Daphne Len, Daniel Frey, Doris Waldvogel, Erna Straub, Evelyn Enderly, Gabriela Riedererholz, Ines Tsengas, Judith Dreyfuss, Julia Bernath, Liliane Jeangros, Martin Orgler, Marysia Morkowska, Michel Klein, Natalie von Riedmatten, Nike Böger Landergott, Nina Sara Höhn, Philipp Schaeppi, Simone Forster und Therese Füglistner.

Wie wurde der Fisch gefangen?

Die Kampagne für die Deklaration der Fangmethode und der Herkunft von Fisch im Detailhandel und in der Gastronomie stiess auf reges Interesse. Über 11 000 Personen haben bis Ende 2013 die Petition unterschrieben.

21 Partnerorganisationen

21 Organisationen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich schlossen sich der Kampagne von fair-fish an und halfen beim Unterschriftensammeln mit, indem sie den Petitionsbogen ihrem Versand beilegen, in ihrer Publikation abdrucken und an Ständen auflegen.

7 Standaktionen

Dank der tatkräftigen Unterstützung von Freiwilligen konnte fair-fish an sieben ein- bis viertägigen Anlässen mit einem Stand präsent sein und ein meist interessiertes Publikum über die Situation der Meere und unsere Kampagne informieren, sowie Unterschriften für die Petition sammeln.

Teilforderung erreicht

Mit der Annahme der Motion des Luzerner Nationalrats Louis Schelbert (GP) durch das Schweizer Parlament wurde ein Teil der Forderungen der Deklarationskampagne Gesetz: Die Herkunft von Fisch muss in Detailhandel und Gastronomie schriftlich angegeben werden, wie dies bei Fleisch schon längst der Fall ist.

Finanzen

Dank grosszügiger Spenden von Einzelpersonen und Stiftungen konnten wir die Kampagne mit dem geplanten Budget von CHF 52 000 für 2013 durchführen. Die Kampagne wird unterstützt von: Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Corymbo-

Stiftung, Elisabeth Rentschler-Stiftung, Else v. Sick Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Frau Dr. Gabriele Aman-Veillon Stiftung, Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, Rüegg-Bollinger Stiftung, Stiftung Drittes Millennium, Susy Utzinger Stiftung, dem Zürcher Tierschutz und 55 Spender/innen.

Umsetzung der Deklaration

Bei Gesprächen mit dem Detailhandel und Wirt/innen wird immer wieder die Machbarkeit einer Deklaration in Frage gestellt. An einer Fachtagung im Herbst 2014 wollen wir dieser Frage genauer auf den Grund gehen. Gleichzeitig werden wir auch 2014 weiter Unterschriften sammeln und die Informationsarbeit zu den verschiedenen Fangmethoden fortsetzen.





fish-facts 14: Alternativen für Fischerdörfer

Etwa 38 Millionen Menschen arbeiten in der Fischerei. Eine harte, gefährliche und schlecht bezahlte Arbeit. Hätten diese Menschen wirtschaftliche Alternativen, würden sie nicht fischen, solange sie keinen angemessenen Preis erhalten. Doch wie entstehen Alternativen?

Lokales Wirtschaften senkt die Abhängigkeit vom unfairen Fischhandel und schont Ressourcen

Neues Projekt sucht Sponsoren
Muster-Obstgarten → Seite



fish-facts 16: Tierschutz in Fischzuchten



Tierschutz und Tierwohl in der Schweizer Fischzucht

Eine von fair-fish beim Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) in Auftrag gegebene Studie zeigt, was die Forschung über die Bedürfnisse von Zuchtfischen weiss und wo noch Fortschrittsbedarf besteht. Im Folgenden sind die wichtigsten Resultate der Studie zusammengefasst.

Neue Publikationen: «fish-facts» 14 und 16

Konstruktive Wege aufzeigen und aktuelle Forschungsergebnisse in allgemein verständlicher Form präsentieren – das bieten die beiden neuen «fish-facts».

«fish-facts 14»:
Alternativen für Fischerfamilien
Etwa 38 Millionen Menschen arbeiten weltweit in der Fischerei. Eine harte, gefährliche und schlecht bezahlte Arbeit. Hätten diese Menschen wirtschaftliche Alternativen, würden sie nicht fischen. Oder nur dann, wenn sie einen angemessenen Preis dafür erhielten. Doch wie entstehen Alternativen? «fish-facts 14» zeigt auf, wie diese aussehen könnten.

«fish-facts 16»:
Tierschutz in Schweizer Fischzuchten
Wie ist es um den Tierschutz und das Tierwohl in der Schweizer Fischzucht bestellt? Und was bedeutet eigentlich Tierwohl bei Fischen? Wie erkennt man, ob es Fischen gut geht und welche Bedürfnisse sie haben? Eine von fair-fish beim Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) in Auftrag gegebene Studie zeigt, was über die Bedürfnisse von Zuchtfischen bekannt ist und wo noch Forschungsbedarf besteht. Im «fish-facts 16» werden die wichtigsten Resultate dieser Studie zusammengefasst und in leicht verständlicher Form präsentiert.

Alle «fish-facts» sind online abrufbar unter www.fair-fish.ch/feedback/mehr-wissen/

Einsatz für bessere Anglerausbildung

Dank der hartnäckigen Lobbyarbeit von fair-fish werden Fische seit 2008 in der Schweizer Tierschutzverordnung berücksichtigt. In dieser Verordnung wird auch die Anglerausbildung geregelt. Doch diese Regelung ist mangelhaft.

Aus diesem Grund haben wir 2012 gemeinsam mit der IG «Dä neu Fischer» eine Petition zur Verbesserung dieser Ausbildung lanciert, was nicht folgenlos blieb: 2013 fanden zwei Workshops statt, an denen neben Behördenvertretern und Kursleitern für die Anglerausbildung auch Vertreter/innen von fair-fish und der IG «Dä neu Fischer» teilnahmen. Zwei Tage lang wurde intensiv und engagiert darüber diskutiert, wie sich die Qualität der Ausbildung vereinheitlichen und verbessern lässt. Eine Vereinheitlichung ist nötig, denn je nach Kanton gelten unterschiedlich strenge Anforderungen für den

Erhalt des Sachkundenachweises (SANA). Während die Angler im Tessin eine sehr gründliche Ausbildung erhalten, findet im Kanton Schaffhausen derzeit nicht mehr als eine «Schnellbleiche» statt. Daher akzeptieren einzelne Kantone den Sachkundenachweis aus einem anderen Kanton nur dann, wenn die Anforderungen nicht geringer sind als im eigenen Kanton. Man stelle sich vor, bei der Autofahrprüfung gäbe es solche kantonalen Unterschiede.

Wichtiger als die Vereinheitlichung war allen Anwesenden aber eine qualitative Verbesserung der Anglerausbildung, vor allem was den Tierschutz von Fischen betrifft. Am guten Willen und an Ideen zur Umsetzung fehlt es nicht, nur lässt sich dies nicht ohne Mehrkosten und Mehraufwand verwirklichen. Wir stehen den Entwicklungen positiv gegenüber und werden weiter am Ball bleiben.



Infos von und über fair-fish

fair-fish in den Medien

2013 erschienen in den Medien zahlreiche Beiträge von oder über fair-fish; unter anderem im «Tages-Anzeiger», in der «Handelszeitung», im Newsletter der Stiftung PUSCH, in den Zeitschriften «Ein Herz für Tiere», «ProTier» und «Tierfreund», in der «Kleinen Zeitung» sowie in den Online-Magazinen «Zeitpunkt.ch», «Bionetz.ch» und «Naturschutz.ch».

Die Medienbeiträge sind online abrufbar unter: fair-fish.ch/aktuell/medien.html

«fair-fish-info»

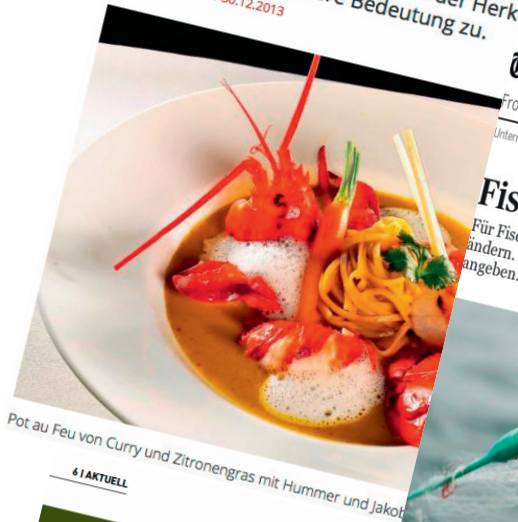
Unser viermal jährlich erscheinendes «info» befasste sich 2013 unter anderem mit folgenden Themen:

- Fangmethoden-Deklarationsliste von fair-fish; Bekämpfung der illegalen Fischerei durch die Schweiz; fair gehandelter Fisch nach dem Beispiel der «fairen Bananen»; Zucht: Fliegenlarven statt Fischmehl als Futter.
- Irreführende neue Fangdeklaration der EU; Subventionen torpedieren die EU-Fischereireform; lokaler Fisch: besser aus Zucht oder aus Fang?
- Wenig Reform der EU-Fischerei; Fisch als Mogelpackung; Schweizer Lieblingsfisch Egli: Wie viel Schweiz ist drin? Anglerausbildung: Verbesserung dank fair-fish.
- Tierwohl in Fischzuchten: Schweizer Behörde will nichts prüfen; Schmerz und Bewusstsein von Fischen.

Das «fair-fish-info» erreichte Ende Jahr eine Auflage von 10 500 Exemplaren.

Alle «infos» sind online abrufbar unter: www.fair-fish.ch/aktuell/info.html

Handelszeitung
Fairness für Fische
Labels Fisch kaufen und Fisch essen sind
Deshalb kommt der Deklaration der Herkunft
Wasser immer grössere Bedeutung zu.
VON SONJA LÜTHI 30.12.2013



4 AKTUELL
OZEANE ÜBERFISCHT - ZUCHT KEINE ALTERNATIVE
Zum Weltmeeresstag
VON BILLO HEINZPETER STUDDER, PRÄSIDENT FAIR-FISH-NET

Die Fischzucht wird oft als Alternative zur Leerfischung des Meeres propagiert. Doch trifft gerade das Gegenteil zu. Obendrein ist Fischzucht für die meisten Fische mit enormen Belastungen verbunden.

Bereits jeder zweite Speisefisch weltweit stammt aus Zucht. Seit den 1970er Jahren wächst die Fischzuchtindustrie jährlich um neun Prozent. Dennoch nahm die Zahl der überfischten Bestände in den Meeren stetig zu. Der Hauptgrund liegt im hohen und weiter wachsenden Fischkonsum.

Die Fischzucht trägt ihrerseits zur Überfischung bei. Denn die Zucht dieser Raubfische muss Fisch enthalten. Die zu Mehl und Öl vermahlene Fische werden als Fischmehl in das Futter der Raubfische gegeben. Der Rest wird im Meer entsorgt. Angesichts der steigenden Nachfrage sucht die Industrie nach Alternativen. Doch ein praktisches Raubfischfutter ohne Fisch ist bis heute nicht gefunden.

OMEGA-3 LEERT OZEANE

Fisch im Futter ist nicht zuletzt deswegen wichtig, weil Fisch zu hohen Omega-3-Gehalten beworben wird. Die hochgesättigten Omega-3-Fettsäuren sind aber nicht aus Mikroalgen und reichern sich in Fischen an. Zuchtfische enthalten nur dann Omega-3, wenn es ihnen wurde.

Unproblematisch wäre die Fütterung von pflanzlichen oder algenbasierten Fischmehlen, welche nicht auf Thilapia oder Pangasius. Tatsächlich stellen diese Arten weltweit den grössten Anteil an der Fischzucht dar.



13. Februar 2013 | Aktion | Von Corinna von Kürthy

Petition: «Deklaration von Herkunft von Fisch»

Würden Sie einen Fisch kaufen, wenn Sie zerquetscht im Schleppnetz durch das Meer sind? Folgen seiner Verletzungen oder durch das Grundschleppnetz verendet?

Wenn wir das Fischfilet auf dem Teller haben, möchten wir nicht mehr zu sehen. Auch der riesige Beifang landet nicht auf dem Teller.



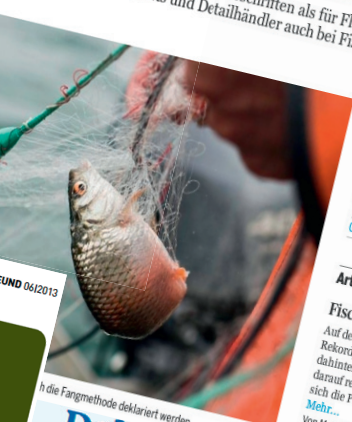
...eine Vertrauenssache.
...kunft der Nahrung aus dem

Tages-Anzeiger

...nt Zürich Schweiz International
...nehmen Konjunktur Geld Karriere Sozial & Sicher Vorkurse Weiterbildung Bildstreifen

...gleich deklarieren wie Fleisch

...ch gelten heute largere Deklarationsvorschriften als für Fleisch. Dies will das Parlan
...Künftig sollen Restaurants und Detailhändler auch bei Fisch mindestens das Herk



- Stichworte**
- Migros
 - Coop
 - WWF
 - Detailhandel
 - Gastronomie

Artikel zum Thema

Fisch ist so teuer v
Auf den Weltmärkten wen
Rekordpreise für Fisch bez
dahinter steckt, wie Coop
darauf reagieren – und be
sich die Preise jüngst vert
Mehr...
Von Matthias Chapman 16.07.

UND 06/2013

Deklaration der Fangmethode bei Fischen gefordert



Wie sich die Fischerei auf die Fischbestände und ihren Lebensraum auswirkt, hängt von der jeweiligen Fangmethode ab. Mit einer Petition fordert nun der Verein fair-fish den Handel und die Gastronomie auf, Herkunft und Fangmethode beim Fisch zu deklarieren.

In Schleppnetzen werden Fische oft tagelang durchs Meer gezogen und sterben letztlich auf qualvolle Weise. Für den Konsumenten ist beim Kauf davon nichts zu sehen. Auch der über Bord gekippte Fang bleibt «unsichtbar». Grundregel gilt: Je rücksichtsloser eine Fangmethode mit Fischen umgeht, desto zerstörerischer wirkt sie auch.

Schaffen zudem mehr Arbeitsplätze als industrielle Methoden. Ohne Deklaration können Konsumenten aber weder schlechte Fangmethoden boykottieren noch gute unterstützen. Deshalb fordert der Verein fair-fish eine Deklaration der Fangmethode. Eine weitere Forderung ist zudem die klare Deklaration der Herkunft der Fische – sowohl in m Resurmen-öglich,

...nd Fangmethode“

Sie wüssten, dass er beim Fang während Stunden
...er gezogen wurde? Dass er jämmerlich an den
...en Druckunterschied beim Herausholen des

Website · Facebook · Newsletter

- Unsere Website wurde täglich von 126
- Personen besucht. Insgesamt 45 844 Besuche – 17% mehr als im Vorjahr. Ende 2013 hatten wir 888 Followers
 - auf Facebook – ein Anstieg von 56% gegenüber dem Vorjahr. Täglich besuchten durchschnittlich 23 Personen unsere Facebook-Seite, davon unterhielten sich jeweils 6 Personen über unsere Seite miteinander. Die Anzahl Empfänger/innen unseres
 - monatlichen E-Mail-Newsletters stieg um 44% von 3400 im 2012 auf 4800 Ende 2013.

fair-fish vor Ort:

Vorträge · Tagungen · Infostände

Wir nutzen jede Gelegenheit, um Menschen vor Ort für unsere Anliegen zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, aktiv zu einem besseren Umgang mit Fischen beizutragen. 2013 hielten wir unter anderem Vorträge in Zürich, St. Gallen, Chur und Olten. Mit Infoständen nahmen wir an folgenden Veranstaltungen teil: An der «Natur» in Basel, am 1. Mai-Fest in Zürich, an der Veranstaltung Filme für die Erde in Zürich sowie im Zoo Zürich, an den Afro-Pfingsten in Winterthur, am Umwelt- und Sozialforum in St. Gallen und erstmals auch am Bio Marché in Zofingen.



Vortrag der Geschäftsführerinnen an der Wildtiertagung des Schweizerischen Tierschutzes in Olten, November 2013, zum Thema Fisch.

fair-fish Geschäftsstelle

An der Zentralstrasse 156 in Zürich laufen die Fäden zusammen. Das Geschäftsleitungsteam von fair-fish hat sich gut eingelebt im neuen Büro.

Das nächste «info» planen, Informationsstände organisieren, Vorträge vorbereiten, Mitglieder betreuen, Sitzungen planen, die Buchhaltung à jour halten, Medien und Privatpersonen Auskunft geben... Es ist kaum zu glauben, wie viele kleine Schritte es braucht, um langfristige Ziele zu erreichen. Dank einer Aufstockung der Stellenprozente auf insgesamt 70% können die beiden Geschäftsleiterinnen nun einen grossen Teil der anfallenden Arbeit

innerhalb der regulären Arbeitszeit erledigen, sodass sich die Anzahl unbezahlter Überstunden im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert hat.

Dennoch wären etliche Aktionen nicht möglich ohne die vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden unseres Vorstandes und der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die uns beispielsweise beim Versand unseres «info» tatkräftig unterstützten oder an Infoständen Auskunft gaben. Ihnen sei hier ganz herzlich gedankt! Ein Dankeschön gebührt auch Marianne Roth, die uns seit 2013 als kompetente und sympathische Fundraiserin professionell unterstützt.



Vieles bleibt zu tun

Deklaration der Fangmethode

Die Kampagne zur Deklaration der Fangmethode beanspruchte 2013 einen grossen Teil der uns zur Verfügung stehenden Zeit. Doch es hat sich gelohnt! Durch Artikel, Vorträge und Infostände konnten wir das Thema breit bekannt machen. Zudem haben wir das Gespräch mit Vertretern des Detailhandels gesucht, und es zeichnen sich erste Erfolge ab! Wir werden dennoch einen langen Atem brauchen, bis eine transparente Deklaration sowohl im Handel wie in der Gastronomie selbstverständlich sein wird.

Ethik in Fischzuchten

Wie im «fish-facts 16» aufgezeigt, ist artgerechte Fischhaltung eher die Ausnahme als die Regel. Auch das Futter von Fischen wirft ethische Fragen auf. Deshalb will fair-fish das Thema Ökologie und Ethik in Fischzuchten aufgreifen. Eine entsprechende Kampagne wird 2014 geplant.

Wir setzen dabei auch Hoffnung auf eine ethologische Datenbank, welche von «fair-fish international» derzeit aufgebaut

wird. In dieser Datenbank soll alles vorhandene Wissen über das natürliche Verhalten und die Bedürfnisse der häufigsten Zuchtfische zusammengefasst werden und allen interessierten Züchtern/innen und Forscher/innen zur Verfügung stehen. Damit möchte «fair-fish international» die nötigen Voraussetzungen schaffen für eine klare Definition, wie Zuchtfisch artgerecht gehalten werden soll.

Obstgarten für Kleinfischer

«fair-fish international» hat in Zusammenarbeit mit «fair-fish Schweiz» ein Obstgartenprojekt in Afrika lanciert. Für senegalesische Fischerfamilien ist es zunehmend schwerer, vom Fischfang zu leben. Daher sind alternative Einnahmequellen dringend nötig. Hier setzt das Projekt Obstgarten mit einer Baumpflanzaktion an. Mit einem Teil des Erlöses der geernteten Früchte soll die finanzielle Basis für die Anlage von weiteren Obstgärten geschaffen werden. Die ersten Bäumchen sind 2013 gepflanzt worden, und viele weitere werden folgen.

Der fair-fish-Shop

Der Internetshop von fair-fish bietet neben verschiedenen Publikationen – allen voran die «fish-facts»-Reihe – auch andere tolle Artikel an, wie Bio-Fairtrade Fruchtgummis in Form von Meerestieren, fair-fish-Baumwolltaschen, Postkarten mit Fischmotiven und Baumwoll-T-Shirts mit Sujets gegen den tierquälereischen Langleinenfang und für die Deklaration der Fangmethode.



Aktiven	CHF	2013	2012	2011
Flüssige Mittel: PC-Konti, Kasse		57 735	51 410	22 953
Forderungen		0	6 401	1 401
Aktive Rechnungsabgrenzung		300	300	0
Total Umlaufvermögen		58 035	58 111	24 354
EDV-Anlage		3 001	2 220	0
Total Anlagevermögen		3 001	2 220	0
Total Aktiven		61 036	60 331	23 354
Passiven		2013	2012	2011
Kreditoren		27 474	42 724	12 676
Transitorische Passiven		3 815	5 275	4 912
Rückstellungen Kampagnen		19 945	4 000	0
Total Fremdkapital		51 234	51 999	17 588
Vereinsvermögen am 31.12.		9 802	8 332	6 767
– Vereinsvermögen am 1.1.		8 332	6 766	4 912
– Jahresgewinn		1 470	1 566	1 855
Total Eigenkapital		9 802	8 332	6 767
Total Passiven		61 036	60 331	24 354

*Personalaufwand

Im Jahr 2013 teilten sich Susanne Hagen und Bianca Miglioretto eine 70-Prozent-Stelle zu den üblichen Arbeitsbedingungen. Dies entspricht einer Aufstockung von 20 Stellenprozenten gegenüber dem Vorjahr. Die Lohnkosten inklusive Sozialleistungen betragen CHF 72 000.–.

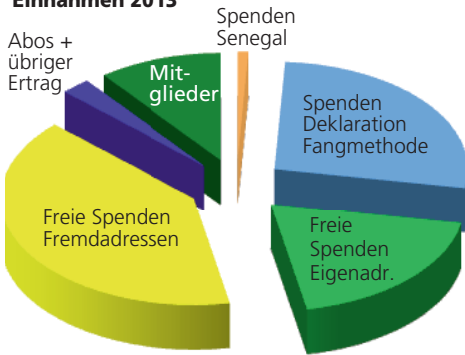
Dank Gratisarbeit viel geleistet

Die Aktivitäten von fair-fish hätten ohne das grosse Engagement von Freiwilligen niemals bewältigt werden können. Allen voran die Co-Präsidenten Billo Heinzpeter Studer und Oliver Seeger, die den Geschäftsleiterinnen immer tatkräftig zur Seite standen. In Stunden: Billo Heinzpeter Studer 600, Oliver Seeger 550, Vorstand 620, Praktikantin 70, unbezahlte Überstunden der Geschäftsleiterinnen 120, Freiwillige an Infoständen und Veranstaltungen 360 und für Versand 150. Total 2470 Stunden. Das entspricht einer Lohnsumme von 129 000.–, beziehungsweise 147 Stellenprozenten!

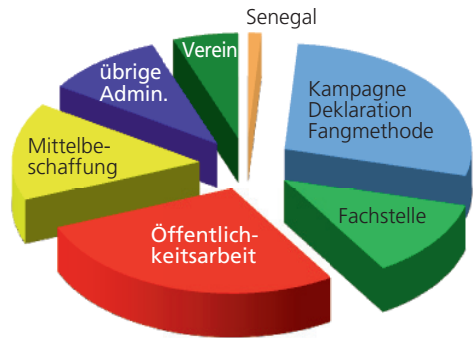
	2013	2012	2011
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	21 660	24 200	22 335
Freie Spenden Eigenadressen	24 802	30 954	48 475
Freie Spenden Fremdadressen	83 291	87 606	81 041
Ertrag Mitgliederbeiträge und Spenden	129 753	142 760	151 851
Spenden Senegal (Obstgartenprojekt)	1 825	0	21 572
Spenden Kampagne Deklaration Fangmethode	51 477	25 727	0
Spenden Projekte «fish-facts» + Fischwohlstudie	0	13 138	16 720
Ertrag zweckgebundene Spenden	53 302	38 865	38 292
Erträge aus Abonnements	3 396	3 665	3 866
Erträge aus Shop	629	822	707
Erträge aus Referaten und Zinsen	1 044	19	0
Übrige Erträge	5 069	4 506	4 573
Total Ertrag	188 124	186 131	194 716
Aufwand			
Projekte Senegal	2 122	1 619	23 044
Kampagne Deklaration Fangmethode «fish-facts», Tierschutz in Fischzuchten	51 953	24 120	0
Aufwand Projekte inkl. Personalaufwand*	55 263	39 439	42 956
Label und Richtlinien, Produktion und Handel Fachstelle Kompetenzzentrum	1 210	1 115	1 529
Aufwand Fachstelle inkl. Personalaufwand*	22 359	14 364	11 002
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit inkl. Pers.aufw.*	50 474	66 973	76 957
Mittelbeschaffung	28 338	37 610	42 027
Planung und Vereinsführung	10 479	10 076	8 232
Administration, Buchhaltung, Revision	14 149	13 321	7 918
Sonstiger Betriebsaufwand	3 400	2 782	3 876
Abschreibungen	1 385	0	0
Aufwand Administration inkl. Personalaufwand*	57 751	63 789	62 054
Total Aufwand	185 847	184 565	192 969
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	808	0	107
Gewinn	1 470	1 566	1 855

So geht fair-fish mit Spenden um:

Einnahmen 2013



Ausgaben 2013



Der Verein fair-fish könnte die Ausgaben, denen er sich stellt, nie aus eigenen Kräften finanzieren. Darum bitten wir Stiftungen um Kostenbeiträge zu Projekten. Seit 2008 arbeiten wir zudem mit der Spendenagentur Interprise zusammen.

2013 stammten 10% unserer Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, 19% aus freien Spenden von Personen, die wir im Lauf der Jahre gewinnen konnten und 2% aus Abos und übrigen Erträgen. Die zweckgebundenen Spenden von Einzelpersonen und Stiftungen für die Kampagne Deklaration Fangmethode umfassten 27% der Einnahmen. Dazu kamen 1% Spenden für das Obstgartenprojekt im Senegal.

Zu 41% der Einnahmen verhalf uns Interprise, welche die Kosten für Mailings an Fremdadressen vorfinanziert.

Sinkende Finanzierungskosten

Für die Mittelbeschaffung setzten wir 2013 rund 15% der Einnahmen ein. Das sind 5% weniger als im Vorjahr. Damit kamen wir unserem Ziel einer kostengünstigen Finanzierung noch etwas näher. Rechnet man die ehrenamtlichen Stunden im Wert von CHF 129 000.- mit ein, sinkt der Anteil der Kosten für die Mittelbeschaffung auf lediglich 9%.

Auch die Administrationskosten konnten wir um 4% senken, auf 10% der Einnahmen (beziehungsweise 6% unter Einbezug der ehrenamtlichen Stunden).

Öffentlichkeitsarbeit und Kampagne

Den grössten Anteil unserer Einnahmen (56%) wendeten wir für unsere Kampagnen und für Öffentlichkeitsarbeit auf. Hinzu kamen 12% für die Fachstelle und 6% für die Vereinsarbeit.

Text: Susanne Hagen und Bianca Miglioretto, Gestaltung: B. Miglioretto © fair-fish · 30.04.2014 · 1200 Ex.
Druck: Baldegger, Winterthur · 100% Recycling-Papier · klimaneutral ISSN 1662-7903
Fotos: alle Bilder von fair-fish, ausser Seite 5 von Tina Gabriele

Herausgeber: Verein fair-fish · Zentralstrasse 156 · CH-8003 Zürich · www.fair-fish.ch
Tel. +41 43 333 10 62 · office@fair-fish.ch · Postkonto Schweiz: 87-531032-6

Der vorliegende Jahresbericht 2013 wurde vom fair-fish-Vorstand gutgeheissen. **Revisionsbericht** und Beschluss Protokoll der **Mitgliederversammlung** (20. Mai 2014) bleiben vorbehalten und werden ab Juni 2014 hier publiziert: www.fair-fish.ch/was-wer-wo/was/index1.html